

Brutvorkommen des Mittelspechts *Dendrocopos medius* auf ägäischen Inseln und dem angrenzenden Festland

Jochen Hölzinger und Rolf Schlenker



HÖLZINGER, J. & R. SCHLENKER (2011): The occurrence of Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* as a breeding species on the Aegean Islands and the adjacent mainland. Ornithol. Beob. 108: 225–231.

Until its discovery on the island of Lesbos in 1961, the Middle Spotted Woodpecker *Dendrocopos medius* was not known as a breeding bird species on the Aegean Islands. In the course of systematic mapping of the birds of Greece, carried out since 1981, the Middle Spotted Woodpecker was also recorded as a breeding species on two further islands in the Aegean: Evia (seven breeding territories) and Samos (three breeding territories). Based on a quantitative census carried out in 2000, on Lesbos the species appears to occur throughout the entire island, up to an altitude of 830 m a.s.l. and with a total of 152 breeding territories (Fig. 5). All three islands where the Middle Spotted Woodpecker is currently known to occur as a breeding species are situated close to the mainland, with both Lesbos and Samos off the coast of Asia Minor and Evia off the coast of central Greece. A complete census of the breeding birds of 44 further Aegean islands has been carried out without Middle Spotted Woodpeckers being found (Table 1, Fig. 4). Some of these islands are closer to the mainland coast than those with a breeding population and several, such as Thassos, Samothrace, Chios, Rhodes, Skiathos and Skopelos, have a habitat structure that appears to be suitable for the species.

Jochen Hölzinger, Wasenstraße 7/1, D–71686 Remseck, E-Mail jochen.hoelzinger@web.de; Rolf Schlenker, Vogelwarte Radolfzell, Schlossallee 2, D–78315 Radolfzell (Möggingen), E-Mail schlenker@orn.mpg.de

Auf den ägäischen Inseln war der Mittelspecht als Brutvogel lange Zeit nicht bekannt. Löhrl (1965) entdeckte die Art 1961 auf der Insel Lesbos. Er fand den Mittelspecht besonders in den Edelkastanienwäldern als «durchaus häufigen Vogel» vor, wobei er den südöstlichen Teil der Insel um Mytilini, vor allem den Bergwald oberhalb von Agiassos, untersuchte. Bei seinem Aufenthalt vom 15. April bis 3. Mai fand er auch alte und frische Bruthöhlen in Edelkastanien. Für Lesbos sind außer dem Mittelspecht keine weiteren Spechtarten nachgewiesen worden (Dudley 2009; J. Hölzinger). Weitere Vorkommen auf ägäischen Inseln wa-

ren unbekannt. Aber auch auf dem angrenzenden Festland war die Verbreitung des Mittelspechts bis in die Neunzigerjahre insgesamt nur sehr unvollständig und über große Räume oft nur durch einzelne lokale Vorkommen bekannt: Für die Türkei siehe z.B. Kumerloeve (1961, 1970) und Kasperek (1992), und für Griechenland z.B. Reiser (1905), Stresemann (1920), Niethammer (1943), Makatsch (1950) und Bauer et al. (1969). Die bei Kirwan et al. (2008) für die Türkei publizierte Verbreitungskarte bietet als Arealkarte keine Detailinformationen über regionale Vorkommen. Die bis um 1990 für die Bearbeitung des Atlases der



Abb. 1. Alter Ölbaumbestand als Mittelspechthabitat auf Lesbos. Alle Aufnahmen J. Hölzinger. – *Old-growth olive grove as habitat of the Middle Spotted Woodpecker on Lesbos.*



Abb. 2. Lichter Steineichenwald als Mittelspechthabitat auf Lesbos. – *Open holm oak forest as habitat of the Middle Spotted Woodpecker on Lesbos.*

Brutvögel Griechenlands (H. Heckenroth & J. Hölzinger) vorliegenden Verbreitungsdaten waren Grundlage für die bei Hagemeijer et al. (1997) und Handrinos et al. (1997) publizierten Verbreitungskarten.

1. Methode

Die nachfolgend zusammengefassten Feststellungen zur Verbreitung des Mittelspechts resultieren aus der seit 1981 alljährlich durchgeführten systematischen Kartierungsarbeit zur Ver-

breitung der Brutvögel in Griechenland (horizontale und vertikale Verbreitung J. Hölzinger) auf der Grundlage des UTM-Gitternetzes 10×10 bzw. 5×5 km (UTM = Universale Transversale Merkatorprojektion; zur Methodik der vertikalen Kartierung s. Hölzinger 1986). Das Festland wurde bereits weitgehend lückenlos kartiert. Seit 1984 wurden auch die ägäischen Inseln in dieses Programm einbezogen. Aus der Inselgruppe der Dodekanes kartierte RS die Inseln Leros, Kos und Nissiros vollständig. Dabei waren uns neben positiven Feststellungen vor allem auch sichere negative Feststellungen

aus geeigneten Habitaten für den Mittelspecht wichtig.

In Griechenland umfasst das Bruthabitat des Mittelspechts unter Auswertung von 242 erfassten Revieren folgende Brutbäume (J. Hölzinger): Ölbaum *Olea europaea* (49,2 %), Eiche *Quercus* spp. (26,4 %), Kastanie *Castanea sativa* (7,9 %), Kiefer *Pinus* spp. (5,0 %), Pappel *Populus* spp. (2,9 %), Platane *Platanus orientalis* (2,5 %), Tanne *Abies cephalonica* (1,2 %) und Nußbaum *Juglans regia* (0,8 %). Wir haben deshalb Spechte und Spechthöhlen in geeigneten Habitaten mit diesen Bäumen gesucht. Klangattrappen hat JH auf Thassos, Samothraki, Chios, Kea, Kythira und Rhodos eingesetzt. Inzwischen sind die Brutvögel von 44 der insgesamt 63 größeren ägäischen Inseln erfasst worden (70 %), darunter befinden sich alle 20 über 150 km² großen Inseln.

2. Ergebnisse und Diskussion

Auf den Inseln der Ägäis war der Mittelspecht bisher nur im Norden der nahe am Festland Griechenlands gelegenen Insel Euböa (J. Hölzinger) und auf Lesbos (Löhrl 1965, Bauer et al. 1969, Brooks 1998, Wosegien & Weber 2000, Dudley 2009, J. Hölzinger) bekannt geworden.

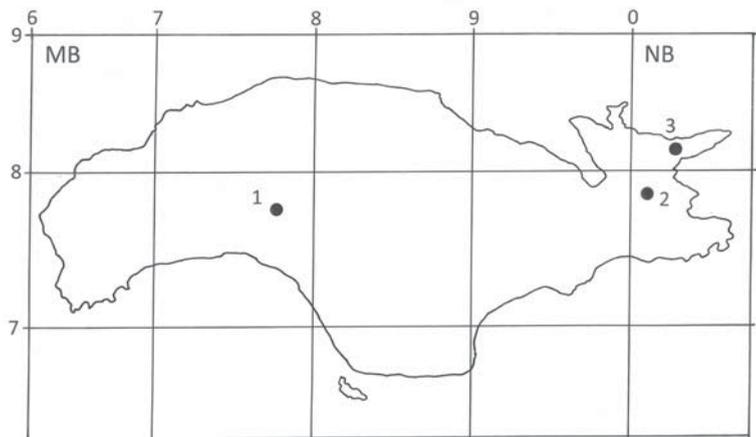
Bei den systematischen Kartierungen der Brutvögel auf Samos vom 4. bis zum 9. Mai

1995 fand JH überraschenderweise am letzten Tag in Ölbaumkulturen mit altem Baumbestand bei Platamos (Nachweis 1: UTM-Feld MB 77) auf 330 m ü.M. ein Revier des Mittelspechts und bei Paleokastro (Nachweis 2: UTM-Feld NB 07) südöstlich von Samos-Stadt auf 120 m ein weiteres Revier (beide mit Fund der Bruthöhle in einem Ölbaum). Das Mittelspechtvorkommen auf Samos konnte R. Schlenker am 8. Mai 1998 beim Kloster Zoodochon Pigis (Nachweis 3: UTM-Feld NB 08) bestätigen, wo in alten Laub- und Nadelbäumen ein ♂ eifrig seinen quäkenden Gesang vortrug. Insgesamt sind damit drei Vorkommensgebiete des Mittelspechts nachgewiesen (Abb. 3 und 4). Samos ist damit die dritte Insel in der Ägäis, auf der der Mittelspecht als Brutvogel bekannt geworden ist; hier kommen allerdings nur wenige Paare vor.

Auf Euböa wurden bei noch nicht vollständiger Erfassung der Insel 1995 und 1996 insgesamt sieben Reviere des Mittelspechts gefunden, die in alten Ölbaumbeständen (fünf Reviere), im Kiefernwald (ein Revier) und in einer mit Platanen bestandenen Bachaue (ein Revier) vorkamen (Abb. 4; J. Hölzinger).

Auf Lesbos ist der Mittelspecht nach den Ergebnissen einer quantitativen Kartierung der Insel vom 8. bis 24. Mai 2000 über die ganze Insel regelmässig verbreitet. Er besiedelt dort vor allem alte Ölbaumhaine, aber auch Kastanien-, Eichen- und Föhrenwälder (Abb. 1, 2, 6 und 7)

Abb. 3. Vorkommen des Mittelspechts auf Samos im UTM-Gitternetz 10 × 10 km. – Occurrence of the Middle Spotted Woodpecker on Samos. UTM grid 10 × 10 km.



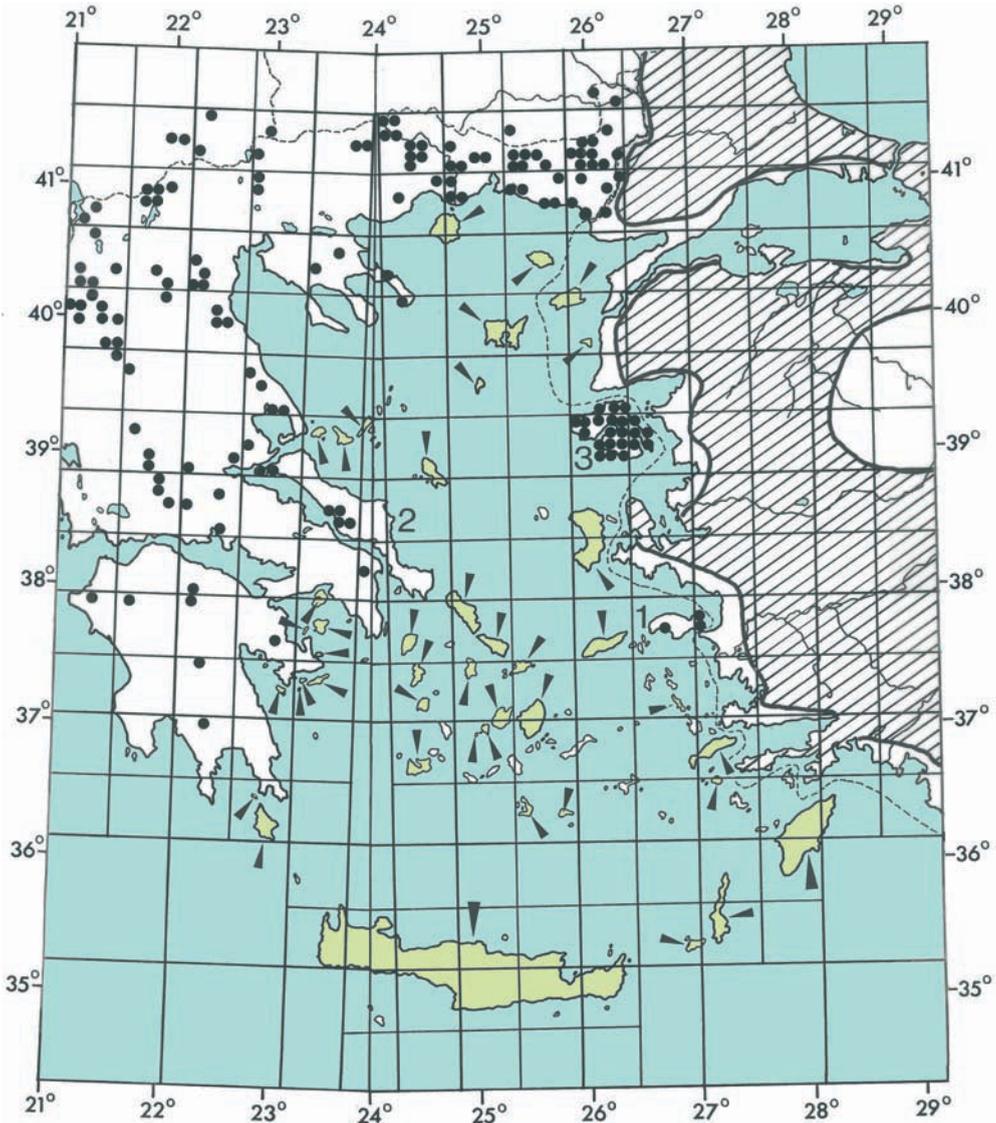


Abb. 4. Brutverbreitung des Mittelspechts *Dendrocopos medius* auf den ägäischen Inseln und auf dem angrenzenden Festland. Rastergrundlage: UTM-Netz 10×10 km; schwarze Punkte = Brutreviere auf den ägäischen Inseln und auf dem griechischen Festland, grün und Pfeile = keine Mittelspecht-Vorkommen auf ägäischen Inseln entdeckt trotz systematischer Untersuchungen (s. auch Tab. 1), Schraffur = Brutareal im Westen der Türkei (Marmara- und Ägäisregion nach Kirwan et al. 2008); Ziffern: 1 = Samos, 2 = Euböa, 3 = Lesbos. – Breeding distribution of the Middle Spotted Woodpecker on the Aegean Islands and the mainland of Greece. Arrows = no Middle Spotted Woodpecker breeding occurrence on the Aegean Islands despite systematic surveys (see also Table 1), hatched = breeding area in Western Turkey (Marmara and Aegean regions according to Kirwan et al. 2008). Numbers: 1 = Samos, 2 = Evia, 3 = Lesbos.

sowie Fließgewässer begleitende Bestände von Platanen und Pappeln. Die Art konnte in insgesamt 22 von 31 Feldern des UTM-Netzes 10×10 km nachgewiesen werden, wobei sich unter den 31 UTM-Feldern 6 küstennahe Felder mit wenig Landfläche und ohne geeignete Habitate für den Mittelspecht befinden (J. Hölzinger). Insgesamt konnten 152 Reviere des Mittelspechts in nahezu allen Höhenstufen von 5 bis 830 m ü.M. kartiert werden (Abb. 5). Der Mittelwert dieser Vorkommen liegt bei 330 m.

Die bisher bekannten Vorkommen des Mittelspechts in der Ägäis befinden sich mit Samos und Lesbos in der Ostägäis vor der kleinasiatischen Küste sowie mit Euböa in der Westägäis Mittelgriechenland vorgelagert. Alle diese Inseln sind nicht weit vom Festland entfernt. Die kürzesten Entfernungen der Inseln zum Festland (erster Wert) bzw. von den nächstgelegenen Brutrevieren auf den Inseln zu den Brutvorkommen auf dem Festland (zweiter Wert) betragen für Samos 4 bzw. 9 km, für Lesbos 10 bzw. 12 km und für Euböa 0,2 bzw. 25 km.

Außer diesen drei Inseln mit Mittelspecht-Vorkommen wurden insgesamt 44 weitere Inseln in der Ägäis vollständig kartiert, auf denen trotz intensiver Suche in geeigneten Habitaten keine Mittelspechte festgestellt werden konnten (Abb. 4, Tab. 1). Es gibt allerdings mehrere dieser Inseln, auf denen die Struktur der Habitate (Laub- und Nadelwälder, alte Ölbaumhaine

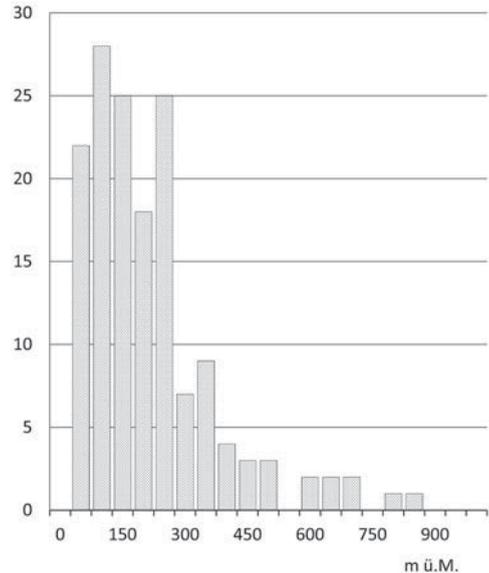


Abb. 5. Vertikalverbreitung des Mittelspechts auf Lesbos nach Untersuchungen im Mai 2000 ($n = 152$ Reviere). – *Vertical distribution of the Middle Spotted Woodpecker on Lesbos following a survey in May 2000 ($n = 152$ territories).*

mit altem großflächigem Baumbestand) für den Mittelspecht durchaus geeignet erscheint und die in unmittelbarer Nähe zum Festland liegen, z.B. Thassos, bedingt auch Samothraki (größe-

Abb. 6. Kastanienwald mit altem Baumbestand als Mittelspechthabitat auf Lesbos. – *Old-growth sweet chestnut forest as habitat of the Middle Spotted Woodpecker on Lesbos.*



Tab. 1. Im Rahmen der systematischen Brutvogelkartierung bearbeiteten Inseln in der Ägäis ohne Feststellungen des Mittelspechts. Bei den einzelnen Inseln sind die Jahre der Kartierungen (Hauptkartierungszeit: Mitte April bis Mai) und die Bearbeiter (* J. Hölzinger, ** R. Schlenker) angegeben. – *Aegean islands surveyed in the course of systematic breeding bird mapping with no records of the Middle Spotted Woodpecker. The year of mapping (main period mid-April to May) and the observer (* J. Hölzinger, ** R. Schlenker) are shown for the individual islands.*

Inselgruppe	Bearbeitete Inseln
Argosaronikos	Salamis (2009*), Ägina (2009*), Moni (2009*), Angistrion, (2009*), Poros (2008*), Hydra (2008*), Dokos (2008*), Spetses (2008*)
Kykladen	Andros (1989*, 1990*), Tinos (1989*, 1990*), Mykonos (1989*), Kea (2004*), Syros (1990*), Serfopula (1990*), Kythnos (1990*), Naxos (1990*), Paros (1990*), Antriparos (1990*), Despotiko (1990*), Sifnos (1990*), Milos (1990*), Ios (1990*), Santorin (1990*)
Nördliche Ägäis	
Nördliche Sporaden	Skiatos (2006*), Skopelos (2006*), Alonissos (2006*)
Skyros	Skyros (1994*)
Thrakische Inseln	Thassos (1987*, 1988*), Samothraki (1987*, 1988*)
Hellespontische Inseln	Limnos (1988*), Hagios Evstratios (1988*), Gökçeada/Imbros (2011*), Bozcaada/Tenedos (2011*)
Kleinasiatische Inseln	Chios (1991*), Icaria (1995*)
Dodekanes	Leros (2000**), Kos (1993**, 1995**, 1999**, 2010**), Nissiros (1994**, 1997**, 2002**), Rhodos (2005*, 2006**), Karpathos (1986*, 1991**), Kassos (1996*)
Elafonisi	Elsafonisi (2002*)
Kythira	Kythira (2002*)
Kreta	Kreta (1984*, 1997*, 1998*, 1999*, Ostkreta 2008**)

re Entfernung von der Küste), ferner Gökçeada/Imbros, Chios, Rhodos und die Inseln der nördlichen Sporaden, insbesondere Skiathos und Skopelos.

Von den Spechtarten mit küstennahem Brutvorkommen auf dem Festland fehlen auf den ägäischen Inseln Grünspecht *Picus viridis*, Grauspecht *Picus canus* und Buntspecht *Dendrocopos major* ganz. Lediglich mit wenigen Brutpaaren sind Wendehals *Jynx torquilla* (Thassos, Lesbos, Kreta mit Brutnachweisen), Schwarzspecht *Dryocopus martius* (Thassos), Blutspecht *Dendrocopos syriacus* (Thassos, Samothraki, Gökçeada/Imbros) und Kleinspecht *Dendrocopos minor* (Thassos) vertreten (J. Hölzinger unveröff.). Die höhlenbauenden Spechte, Schwarz-, Mittel-, Blut- und Kleinspecht, sind auf wenige küstennahe Inseln in der Ägäis beschränkt. Diese Arten mit südlicher Arealgrenze in Griechenland und in der Türkei sind Standvögel mit nachbrutzeitlicher Dispersion eines Teils der Jungvögel. Größere

Entfernungen dürften dabei allenfalls auf dem Festland zurückgelegt und größere Wasserflächen gemieden werden. Der Wendehals ist Weitstreckenzieher und überquert auf dem Heimzug aus dem afrikanischen Winterquartier in die Brutgebiete alljährlich auch die Inseln der Ägäis. Insoweit sind auch Brutansiedlungen auf ägäischen Inseln, die küstenferner liegen, verständlich. Die Brutansiedlung auf Kreta ist jedoch mehr wegen seiner Lage an der südlichen Arealgrenze bemerkenswert (südlichstes Brutgebiet in Europa; J. Hölzinger, Veröff. in Vorb.).

Zusammenfassung

Der Mittelspecht war als Brutvogel auf den ägäischen Inseln lange Zeit nicht bekannt, bis die Art 1961 auf Lesbos entdeckt wurde. Im Rahmen systematischer Kartierung der Brutvögel Griechenlands seit 1981 wurde der Mittelspecht auf zwei weiteren Inseln in der Ägäis gefunden, nämlich auf Euböa

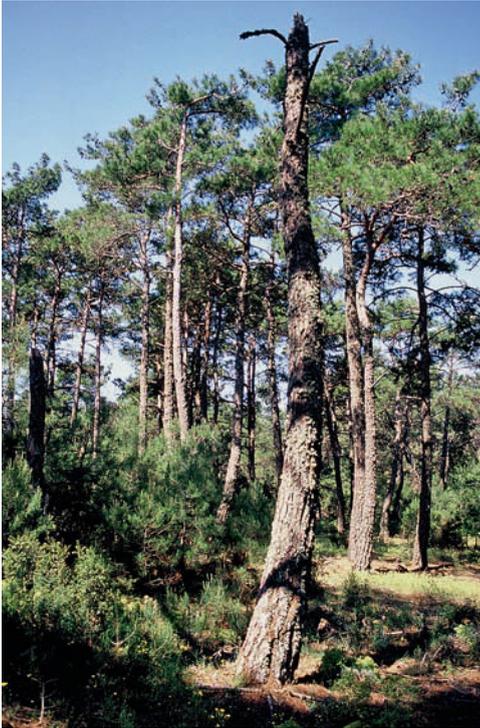


Abb. 7. Föhrenwald mit altem Baumbestand als Mittelspechthabitat auf Lesbos. – *Old-growth pine forest as habitat of the Middle Spotted Woodpecker on Lesbos.*

(sieben Brutreviere) und auf Samos (drei Brutreviere; Abb. 3 und 4). Auf Lesbos ist die Art auf der Grundlage einer quantitativen Erfassung im Jahr 2000 mit zusammen 152 Brutrevieren über die ganze Insel bis auf 830 m ü.M. verbreitet (Abb. 5). Die drei bisher bekannt gewordenen Vorkommen auf ägäischen Inseln befinden sich küstennah zum Festland vor der kleinasiatischen Küste (Lesbos 10 km und Samos 4 km) und vor der mittelgriechischen Küste (Euböa 0,2 km). Auf dem diesen Inseln benachbarten Festland gibt es Vorkommen des Mittelspechts. Auf 44 weiteren ägäischen Inseln wurden die Brutvögel vollständig erfasst, ohne dass Mittelspechte gefunden werden konnten (Abb. 4, Tab. 1). Ein Teil dieser Inseln liegt nahe dem Festland mit Brutvorkommen des Mittelspechts. Diese Inseln weisen Habitatstruk-

turen auf, die für den Mittelspecht durchaus günstig erscheinen, z.B. Thassos, Samothraki, Chios, Rhodos, Skiathos und Skopelos.

Literatur

- BAUER, W., O. VON HELVERSEN, M. HODGE & J. MARTENS (1969): *Catalogus Faunae Graeciae. Pars II: Aves. Thessaloniki.*
- BROOKS, R. (1998): *Birding in the Greek island of Lesbos.* Fakenham.
- DUDLEY, S. (2009): *A birdwatching guide to Lesbos.* Shrewsbury.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): *The EBCC atlas of European breeding birds.* London.
- HANDRINOS, G. & T. AKRIOTIS (1997): *The birds of Greece.* London.
- HÖLZINGER, J. (1986): Rasterkarten für die Darstellung der vertikalen Verbreitung. *Ökol. Vögel* 8: 121–132.
- KASPAREK, M. (1992): *Die Vögel der Türkei, eine Übersicht.* Heidelberg.
- KIRWAN, G. M., K. A. BOYLA, P. CASTELL, B. DEMIRCI, M. ÖZEN, H. WELCH & T. MARLOW (2008): *The birds of Turkey. The distribution, taxonomy and breeding of Turkish birds.* London.
- KUMERLOEVE, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. *Bonn. zool. Beitr.* 12: 1–318.
- KUMERLOEVE, H. (1970): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens und der europäischen Türkei (Ergänzungen – Hinweise – Fragestellungen). *Istanbul Üniversitesi Fen Fakültesi Mecmuası, Seri B* 35: 85–160.
- LÖHRL, H. (1965): Zur Vogelwelt der griechischen Insel Lesbos (Mytilene). *Vogelwelt* 86: 105–112.
- MAKATSCH, W. (1950): *Die Vogelwelt Macedoniens.* Leipzig.
- NIETHAMMER, G. (1943): Beiträge zur Kenntnis der Brutvögel des Peloponnes. *J. Ornithol.* 91: 167–238.
- REISER, O. (1905): *Materialien zu einer Ornithologie Balcanica. Bd. III: Griechenland und die griechischen Inseln (mit Ausnahme von Kreta).* Wien.
- STRESEMANN, E. (1920): *Avifauna Macedonica. Die ornithologischen Ergebnisse der Forschungsreisen, unternommen durch Prof. Dr. Doflein und Prof. L. Müller-Mainz in den Jahren 1917 und 1918.* München.
- WOSGIEHN, A. & B. WEBER (2000): Vielfältige Vogelwelt auf Lesbos. *Falke* 47: 150–155.

*Manuskript eingegangen 12. Januar 2011
Bereinigte Fassung angenommen 28. Juli 2011*

